

Der Mönchsweg I und II

Mönchsweg 1: ca. 12 km, Wanderzeit: ca. 3 Std., Einkehrmöglichkeiten in Hochspeyer, Daubenbornerhof und Fischbach.
Mönchsweg 2: ca. 13 1/2 km, Wanderzeit: ca. 3 1/2 Std., Einkehrmöglichkeiten in Hochspeyer.

Um Hochspeyer gelegen sind zwei Wanderstrecken zu je 12 km und 13,5 km, die den Namen „Mönchsweg“ erhalten haben. Der Name rührt von jenen Mönchen her, die nachweislich seit dem 12. Jahrhundert, teilweise auf dieser Route, von ihrem heimischen Kloster Otterberg zu ihren Besitztümern sowie in die Stadt Kaiserslautern und zurück gelangten. Der Streckenverlauf des Mönchsweges selbst basiert auf den Aufzeichnungen des jüdischen Hochspeyerer Heimatforschers **Leopold Seeh** (1873-1937), der auf dem dortigen Friedhof begraben liegt. Schon er war von der ansprechenden Landschaft fasziniert und hielt die Strecke schriftlich fest, um seine Leser zu inspirieren und zur Erkundung des Gebietes zu bewegen. Dies gelingt damals wie heute. Die Route führt an zahlreichen Zeitzeugen, zu denen Hinweis-schilder Informationen liefern, vorbei. Das Spektrum der Zeitzeugen reicht von der Vorgeschichte bis nahezu in die Gegenwart. Dabei wird auf den Mönchswegen I und II stets der aktuelle Befund ohne Veränderungen gezeigt. Die einst eingebrachten menschlichen Überreste sowie die Grabbeigaben sind heute in der Regel vergangen. Deshalb sind keine genauen Aussagen mehr möglich. Die Untersuchung solcher Gräber im Gebiet belegt, dass es sich um Bestattungen der hier siedelnden Bevölkerung handelte. Diese enthielten Grabbeigaben, die Gebrauchsgegenstände des täglichen Lebens darstellten. Prunkvoll, jedoch ohne Aufzeichnungen aus dieser Zeit, waren die Adelsgräber wie etwa Bad Dürkheim und Rodenbach ausgestattet. Generell sind die menschlichen Überreste und die Beigaben dieser Bestattungen heute meist vergangen und nur anhand von Bodenverfärbungen für das kundige Auge des Archäologen sichtbar. Daneben führt der Weg an römischen und frühneuzeitlichen Zeitzeugen vorbei; **Grenzsteine** informieren über die einst herrschenden Eigentumsverhältnisse und **Schanzanlagen** erinnern an den Krieg der Preußen und Österreicher gegen die Franzosen. Der **Heiligenbergtunnel**, eine architektonische Meisterleistung ihrer Zeit, wird heute noch für den Schienenverkehr genutzt. Im Bereich des „Zauberwaldes“ schließlich sind ein aufmerksamer Blick und Phantasie von Vorteil: **Es gilt, Verborgenes zu finden.** Wandern, entdecken und erfahren – erleben Sie die rätselhaften Zeitzeichen des Mönchsweges!



VERBANDSGEMEINSCHAFT ENKENBACH-ALSENBN
Verbandsgemeindeverwaltung
Enkenbach-Alsenborn
Hauptstraße 18
67677 Enkenbach-Alsenborn
Tel. 06903 / 919-0
tourismus@enkenbach-alsenborn.de

VERBANDSGEMEINSCHAFT HOCHSPEYER
Verbandsgemeindeverwaltung
Hochspeyer
Hauptstraße 121
67691 Hochspeyer
069 05 / 71-147
info@hochspeyer.rlp.de

www.raetselhafte-zeitzeichen.de

Dieses Projekt wurde im Rahmen der **BU-Gemeinschaftsinitiative LEADER+** unter Beteiligung der Europäischen Union und des Landes Rheinland-Pfalz, verwirklicht durch das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, durchgeführt.

DIESSES PROJEKT WURDE DURCH DIE EUROPÄISCHE UNION KOFINANZIERT.

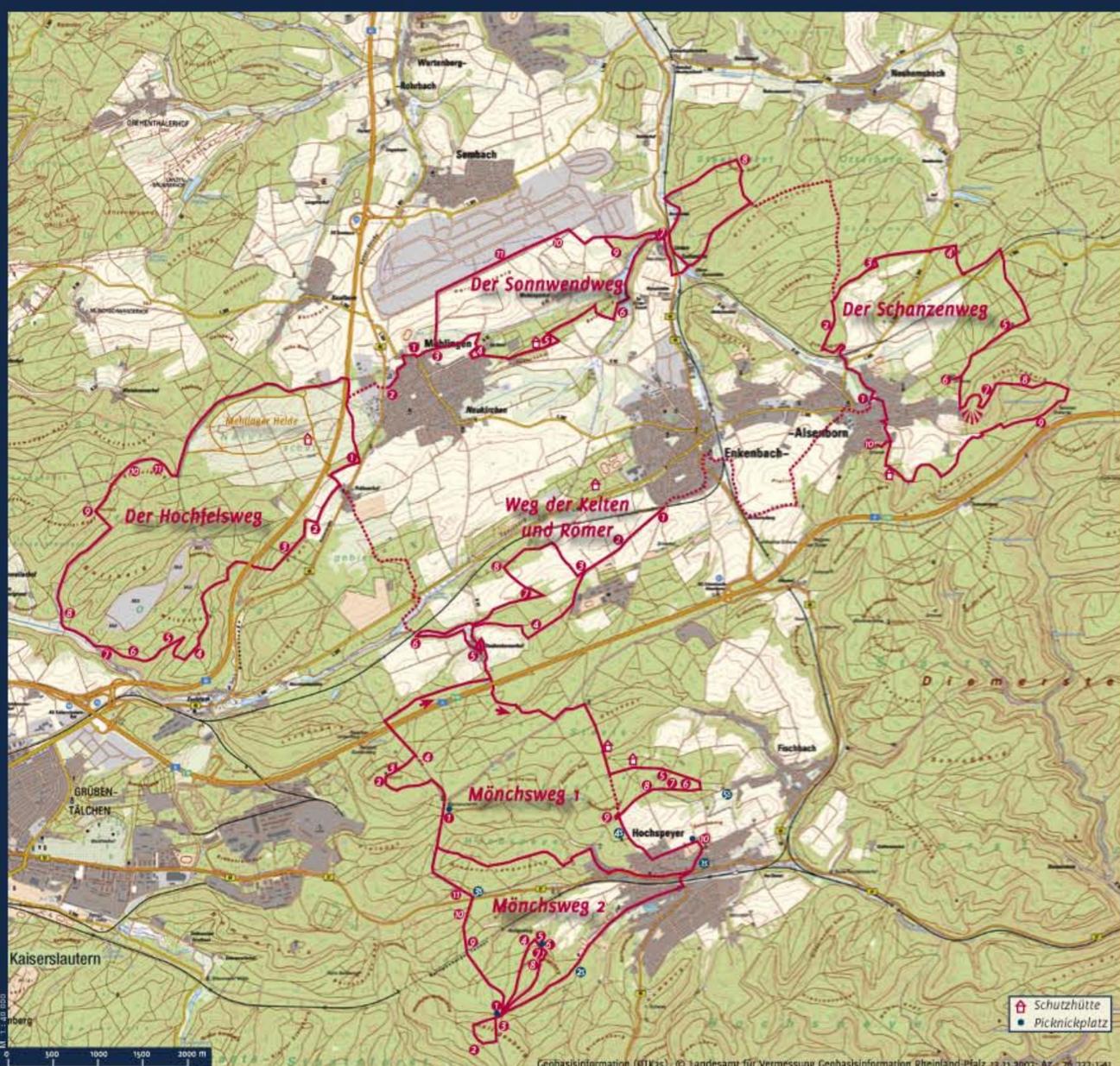
Europäischer Ausrichtungs- und Gesamtfonds für die Landwirtschaft, Abteilung Ausrichtung

RÄTSELHAFTE ZEITZEICHEN



RÄTSELHAFTE ZEITZEICHEN

Im nördlichen Bereich des Pfälzerwaldes, östlich von Kaiserslautern, befindet sich eine außerordentliche Anzahl von Hügelgräbern aus vorgeschichtlicher Zeit. Über 300 Grabanlagen sind bekannt und bilden vermutlich das größte zusammenhängende Vorkommen in Deutschland. Das Gebiet liegt im Zentrum des ehemals keltischen Siedlungslandes, in Sichtweite des Donnersberges, auf dem sich vor über 2000 Jahren eine der größten Stadtanlagen der Kelten befand. Neben diesen Begräbnisstätten finden sich vielfältige weitere Spuren und Zeichen, die von den Menschen vergangener Zeiten hinterlassen wurden. Vieles davon ist wissenschaftlich noch nicht erforscht und liegt oft unscheinbar in den Wäldern verborgen. Manches wird vielleicht für immer geheimnisvoll bleiben. Erstmals ist nun in einem Gemeinschaftsprojekt der beteiligten Gemeinden Hochspeyer, Fischbach, Enkenbach-Alsenborn und Mehlingen ein Wanderwegenetz von insgesamt 60 km entstanden. Dieses verbindet über 50 Stationen von oftmals „rätselhaften Zeitzeichen“ miteinander. Wer diese Entdeckungstouren unternommen hat, der wird unsere Gegend zukünftig mit anderen Augen wahrnehmen und möglicherweise weitere mysteriöse Hinterlassenschaften aufspüren.



- | | | |
|---|--|--|
| <p>Der Hochfelsweg</p> <ol style="list-style-type: none"> Start/Ziel Revolutionskriege Crabhügel Steinallee Urweg Steinlinie Menhir Waldgemark Hochfels Menhir Pflasterweg | <p>Weg der Kelten und Römer</p> <ol style="list-style-type: none"> Start/Ziel Signaltürme Donnersbergblick Römisches Gebäude Start/Ziel Burg Breidenborn Hügelgräber Hügelgräber | <p>Mönchsweg 2</p> <ol style="list-style-type: none"> Sieben-Wege-Kreuzung Keltische jenseitsvorstellungen Hohlwege Die keltische Tracht Die Kelten Pflanzen in keltischer Zeit Körperbestattung oder Brandgrab? Signaltürme der Römer Der Heiligenbergtunnel Grenzsteine Hohlwege |
| <p>Der Sonnwendweg</p> <ol style="list-style-type: none"> Start/Ziel Abtstein Steinplatten Crabhügel Start/Ziel Abstecher Spitzer Hübel Grenzstein Menhir Steinkreis | <p>Mönchsweg 1</p> <ol style="list-style-type: none"> Schanzanlagen Druiden Die Götter der Kelten Keltische Haustierte Zauberwald Importe aus dem Süden Hügelgräber Die keltische Kunst Skelettfunde Leopold Seeh | <p>Startpunkte</p> <ol style="list-style-type: none"> Hochspeyer, Am Rathaus Hochspeyer, Sportplatz Grün-Weiß, Kirchstraße Hochspeyer, B37, Auf dem Stich Hochspeyer, Zum Eichwald Fischbach, Sportplatz, Frontalstraße |
| <p>Der Schanzenweg</p> <ol style="list-style-type: none"> Start/Ziel Hügelgräber Stämme der Gallier Crabhügel/Signalurm? Franzosenwasen Schanze/Revolution Schöne Aussicht Steinbearbeitung Kultplatz? Alte Hohlwege Schanze/Revolution | | |



RÄTSELHAFTE ZEITZEICHEN



Entdecken und erleben Sie die Rätsel vergangener Zeiten!

Interessum: Verbandsgemeindeverwaltungen Enkenbach-Alsenborn & Hochspeyer
Initiatoren: Tilbrecht Enkenbach-Alsenborn, Uthgesrecht: Egon Wulf
Teilbereich Hochspeyer: Walter Kung
Büroanrede: Egon Wulf
Wartung: „Rätselhafte Zeitzeichen“, Verbandsgemeinde Enkenbach-Alsenborn
Gestaltung: Axel Schieb, Kaiserslautern, www.alexer-schieb.de

Die sechs Wanderwege der rätselhaften Zeitzeichen.

Der Hochfelsweg

Länge: 12 km, Höhenprofil: + 250 m, Wanderzeit: ca. 3 3/4 Std., Wege sind teilweise naturbelassen, mit Stelstützen und Pfaden.

Der Weg verläuft überwiegend im Wald und führt zu mehreren Steinsetzungen, die vermutlich aus der Bronzezeit/Steinzeit stammen. Hierbei spielen bestimmte astronomische Vorgänge um den Mond eine besondere Rolle. Die **Steinallee** des Meisenbergs, verschiedene **Menhire** und der geheimnisvolle **Hochfels** sind die wichtigsten Stationen. Ergänzt werden sie durch alte **Pflasterwege** verschiedener Ausführungsarten. Der Nachbau einer Kanonenschanze aus der Epoche der Revolutionskriege erinnert an die Kämpfe am Fröhnerhof von 1794. Am Ende steht die herrliche Fernsicht auf den **Donnersberg**, mit 687 Metern die höchste Erhebung der Pfalz.

Der Sonnwendweg

Länge: 9 km, Höhenprofil: + 70 m, Wanderzeit: ca. 2 3/4 Std., Variante: Abstecher zum „Spitzen Hübel“ + 5 km und Höhenprofil: + 100 m, Wanderzeit: ca. 1 1/4 Std.

Seit Jahrhunderten gehört der **Abtstein** zum Ortsbild Mehlingen, doch liegt seine wahre Bedeutung im Dunkeln. Vorbei an seltsamen **Steinplatten** und rekonstruierten **Crabhügeln** geht es hinunter zu den Schwarzwäldern, Denkmälern der frühen Industrialisierung. Der Abstecher zum **Spitzen Hübel** führt zu einem wirklich geheimnisvollen Riesen Hügel im Neuheimsbacher Wald: 20 m hoch, 150 m Durchmesser und kreisrund. Ein Naturschauspiel oder Menschenwerk? Seltsame Symbole auf einem Grenzstein und ein Menhir aus der Jungsteinzeit leiten über zum Höhepunkt des Weges: **Astronomie zum Anfassen** in einem modernen Steinkreis vor dem grandiosen Horizont des Pfälzerwaldes.

Erklärungen:

- Start/Ziel der Wege
- Verbindungen der Wege
- Hügelgräber
- Ortsgemeinden und Höfe
- Autobahnen
- Bundes- und Landesstraßen

Zeittafel zur Geschichte der Pfalz

8000	5600	2000	750	52	0	500	1500
Altsteinzeit	Mittelsteinzeit	Jungsteinzeit	Bronzezeit	Eisenzeit	Römerzeit	Mittelalter	Neuzeit

Weg der Kelten & Römer

Länge: 8,5 km, Höhenprofil: + 60 m, Wanderzeit: ca. 2 1/2 Std.

Wie funktionierte das römische Nachrichtensystem? Hinweise auf ehemals vorhandene **Signaltürme** wurden ins Modell umgesetzt: Dort lässt sich die Nachrichtenübermittlung praktisch ausprobieren. Wer lebte hier, bevor die Römer kamen? Ein Blick nach Donnersberg, mit seiner noch heute imposanten Ringwallanlage, gibt Auskunft. Die Römer selbst haben ihre Spuren hinterlassen: Mauerreste im Wald beim **Dreher Kopf** stammen aus dem 4. Jh. über den Daubenbornerhof, einen uralten Verkehrsknotenpunkt, geht es hinunter zur ehemaligen **Burg Breidenborn**: Restlos verschwunden, erinnern nur noch der Flurname und einige alte Grenzsteine an die Wasserburg aus der Zeit Kaiser Barbarossa. Seltene Exemplare von keltischen Grabhügeln wurden in den Waldabteilungen **Zollstock** und **Daubenborner Heide** wieder aufgebaut.

Der Schanzenweg

Länge: 12,5 km, Höhenprofil: + 200 m, Wanderzeit: ca. 3 1/2 Std., Variante: Abstecher zum „Spitzen Hübel“ + 6 km, Höhenprofil: + 65 m, 1 1/4 Std., Wege sind teilweise naturbelassen, mit Stelstützen und Pfaden.

Vom Ursprung der Alsenz und der fränkischen Burganlage **Dieburg** geht es hinauf zu den Keltengräbern des Eckelsbergs. Auch hier lohnt sich ein Abstecher zum **Spitzen Hübel**. Vorbei an den **Stämmen der Gallier** geht es dann zu den Schaulplätzen der Revolutionskriege: Ein Begräbnisplatz und Schanzanlagen erinnern an die Kämpfe von 1794. Dazwischen ein Steinbruch in dem man sich verewigen kann, ein seltsamer Felsklotz und uralte Handelswege. Wo vor tausenden von Jahren Ochsenkarren und Eselskarawanen über die Höhen des Schorlenbergs zogen, rollt noch heute der Verkehr auf einer der wichtigsten Fernverbindungen Europas.